

Vorwort	V
Einleitendes	1
<i>A. Fokus der Arbeit und Forschungsfragen</i>	3
<i>B. Gang der Untersuchung</i>	4
<i>C. Interdisziplinäre Herangehensweise und juristischer Gehalt der Arbeit</i>	10
Kapitel 1: Zentrale Begriffe und ihr Verhältnis zueinander	13
<i>A. Krise</i>	13
<i>B. Internationale Ordnung</i>	16
I. Ordnung	16
II. Internationale Ordnung	18
<i>C. Liberale Internationale Ordnung</i>	22
I. Vorstufen	23
II. Die Liberale Internationale Ordnung nach dem Kalten Krieg	26
1. Strukturmerkmale	28
2. Normative Prägungen	30
3. Nexus zwischen Liberaler Internationaler Ordnung und Multilateralismus	33
<i>D. Multilateralismus</i>	34
I. Definition	35
II. Die Beziehung zwischen dem Multilateralismus und dem Völkerrecht	41
<i>E. Normative Erwartungen</i>	43
I. Luhmanns Unterscheidung zwischen kognitiven und normativen Erwartungen	43
II. Normative Erwartungen in nationalen Verfassungstexten	46
III. Normativ(iert)e Erwartungen in multilateralen Regelungsregimen	48
1. Unterscheidung zwischen normativen und normativierten Erwartungen	48

2. Definition des Begriffes im multilateralen Kontext	51
3. Die internationale Gemeinschaft als normativ Erwartende	52
<i>F. Fazit</i>	58
Kapitel 2: Zentralität des Multilateralismus für den Erhalt einer regelbasierten internationalen Ordnung	61
<i>A. Gemeinschaftsbildung durch contestation – Multilaterale Institutionen stabilisieren normative Erwartungen</i>	61
<i>B. Mehrwert gegenüber informeller internationaler Zusammenarbeit</i> ...	70
<i>C. Institutionalisierte und liberal-wertebasierter Multilateralismus wirkt friedensfördernd</i>	75
<i>D. Multilaterale Vertragsregime als internationale „checks and balances“</i>	78
<i>E. Fazit</i>	81
Kapitel 3: Die Liberale Internationale Ordnung in der Krise	83
<i>A. Krisengründe – Herausforderungen von innen</i>	83
I. Expansion	84
II. Teilweiser Rückzug der USA als Hegemon und rechtspopulistischer backlash	85
III. Hineinwirken in souveränitätssensible Bereiche und Legitimationsmangel	89
IV. Distributive Effekte	93
<i>B. Krisengründe – Herausforderungen von außen</i>	94
I. Die Rolle Chinas	95
1. Chinas wirtschaftlicher und politischer Aufstieg	96
2. Chinas Selbstverständnis als Weltmacht	100
3. Aufbau alternativer internationaler Organisationen	101
a) Belt and Road Initiative	101
b) Asian Infrastructure Development Bank	108
c) BRICS	110
d) Shanghai Cooperation Organisation	111
e) Sonstige Initiativen	113
II. Die Rolle Russlands	114
1. Sicherheitspolitik und Statusbewusstsein	115
2. Angriffskrieg gegen die Ukraine	117
3. Allianz mit China	119
4. Gesellschaftspolitisches Gegenmodell zum Liberalismus	124
5. Destabilisierungsversuche	128

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	IX
C. <i>Fazit</i>	129
Kapitel 4: Krise auch des Multilateralismus?	135
A. <i>Krise des formalen Multilateralismus?</i>	135
B. <i>Krise des institutionalisierten Multilateralismus</i>	136
I. Unterscheidung von formalen und informellen internationalen Organisationen	136
II. Trend zur Informalisierung	138
III. Gründe für den Trend zur Informalisierung und Problematik	140
C. <i>Krise des institutionalisierten und liberal-wertebasierten Multilateralismus</i>	145
I. Formen des Bestreitens	147
II. Krise der WTO als Referenzbeispiel	148
D. <i>Fazit</i>	157
Kapitel 5: Die Rolle von Narrativen und (enttäuschten) normativen Erwartungen für die Krise des Multilateralismus ...	159
A. <i>Zur Rolle von Narrativen</i>	159
I. Die Relevanz von Narrativen für Weltordnungsfragen	159
1. Was Narrative leisten	160
2. Narrative in der politischen Meinungsbildung	163
II. Narrativ der Liberalen Internationalen Ordnung	168
III. <i>Contestations</i> gegen das Narrativ der Liberalen Internationalen Ordnung	174
1. Migration	176
2. Internationale Institutionen und Eliten als Feindbilder	177
3. Identitätspolitik	180
IV. Das Narrativ der Welthandelsordnung als Referenzbeispiel	182
1. Zentrale Aspekte des Narrativs	183
2. Distributionsfragen und <i>contestations</i>	186
V. Notwendigkeit der Findung eines neuen Narrativs für den institutionalisierten und liberal-wertebasierten Multilateralismus ...	193
1. Politisierung der internationalen Beziehungen	197
2. Für einen sozialeren und pluralistischeren Liberalismus – insbesondere in der Welthandelsordnung	207
VI. <i>Fazit</i>	213
B. <i>Zur Rolle normativ(iert)er Erwartungen</i>	215
I. Funktion von normativ(iert)en Erwartungen für den Multilateralismus	216
II. Der Nexus zwischen normativen Erwartungen und der Völkerrechtsgenese	220

III. Konkrete normativ(ierte) Erwartungen 222

1. Normativ(iert)e Erwartungen in der internationalen Gemeinschaft 222

2. Normative Erwartungen in der Liberalen Internationalen Ordnung 225

3. Normativierte Erwartungen in völkerrechtlichen Verträgen der Liberalen Internationalen Ordnung – die NATO als Referenzbeispiel 228

IV. Enttäuschungen normativer Erwartungen 233

1. Nur scheinbare Universalität westlicher normativer Erwartungen 234

2. Enttäuschungen führen zu Destabilisierung der Ordnung 237

 a) Doppelstandards 237

 b) Widersprüchlichkeiten der Ordnung 243

C. Fazit 247

Ausblick: Zukunftsmodell einer regelbasierten internationalen Ordnung 249

A. Eine bescheidenere Liberale Internationale Ordnung 251

B. Parallelordnung unter chinesischer Führung 253

C. Ein normativ dünnes, dafür aber universelles Meta-Regime 257

Die Arbeit in Thesen 265

Literaturverzeichnis 269

Sachregister 297